

Nochwohlgeborener
Nochzuversprechender Herr Geheimerrath

Als edle Menschenfreunde aller Länder der christlich gesitteten Welt dem griechischen Befreiungskampfe ihre thätige Theilnahme zuwendeten, hofften sie die schmachvoll unterdrückte Nation werde zugleich mit der Unabhängigkeit die ihr angemessene Stelle in der Reihe sittlich geistiger Entwicklung wiederzugewinnen wissen. Diese Erwartung wird nicht getäuscht werden. Binnen der wenigen Jahre gesicherter Existenz unter dem segensreichen Scepter Seiner Majestät des Königs sind gegen 150 Volksschulen mit mehr als 18.000 Schülern, 30 hellenische Schulen, den höheren Bürgerschulen Deutschlands zu vergleichen, 4 Gymnasien bey weitem größtentheils neu gestiftet worden und alle diese Lehranstalten mit Lernbegierigen, deren manche das Alter der üblichen Lehrzeit längst überschritten, angefüllt, die durch Fleiss und Ausdauer den Mangel äusserer Hülfsmittel zu ersetzen unter einander und mit den Lehrern wetteifern. Mit gleichem Eifer werden die durch fremde Philhellenen eröffneten Bildungsanstalten von fast 2000 Mädchen und Knaben besucht, und dem kräftigen Willen eines einzigen Mannes gelang es auf der abgelegenen Insel Andros durch freywillige Beiträge eine Lehranstalt zu gründen und zu erhalten, in der gegenwärtig gegen 100 meistens verwaisete Knaben erzogen werden, und welcher mehrere Hundwörter, Jünglinge und Männer, geistlichen und weltlichen Standes sich angeschlossen haben, um den Lehrvorträgen des ehrwürdigen Païris zu folgen.

Nur der Schlussstein des öffentlichen Unterrichts, die Universität, fehlte noch vor 2 Jahren dem geistig aufstrebenden Staate,
und

und reiflich ward von Ihrer Majestät dem Könige erwogen, ob ihre Errichtung schon damals der Unzulänglichkeit äußerer Ausstattung ohn- geachtet, erfolgen, oder bis zu günstigerem Zeitpunkt verschoben werden solle. Vorzügliche Berücksichtigung forderten die von Tage zu Tage erfreulicher aufblühenden unter einer Direction vereinigten Lehranstalten der hellenischen Schule, des Gymnasiums der Hauptstadt; sie zählten schon damals gegen 400; jetzt zählen sie gegen 800 Zöglinge, unter denen eine nicht geringe Anzahl durch die wenigen aber von gleichem Geiste besetzten Lehrer des Gymnasiums für den wissenschaftlichen Beruf befähigt und begeistert wird. Für sie ist eine vaterländische akademische Lehranstalt, quiquet in die Berufswissenschaften des geistlichen und weltlichen Standes, nach den Verhältnissen und Bedürfnissen des jungen Staats und in der Muttersprache einzuleiten, ein unverkennbares Bedürfnis; wie sehr auch zu wünschen, daß die befähigteren Jünglinge ausserdem fortwährend Mittel erhalten mögen, ihre wissenschaftlichen Studien auf Universitäten des Auslandes fortzusetzen. Nicht minder dringendes Bedürfnis war Errichtung der Universität für diejenigen jungen Männer, die im Drange der Verhältnisse im öffentlichen Staatsdienste haben angestellt werden müssen, bevor sie noch durch Universitätsstudien sich dafür vorbereiten konnten und die nun das ohne ihre Schuld Versäumte nachzuholen eifrig bemüht sind; Bedürfnis endlich für die geistige Fortbildung des Staates selber, den höheren wissenschaftlichen Bestrebungen ein Centrum der Vertiefung und der Verbreitung zu gewähren. So entschied denn die Weisheit des Königs für unverweilte Errichtung der Universität, die in Wechselbeziehung mit den untergeordneten Lehranstalten organisch sich entwickeln und mit den wachsenden Mitteln und Bedürfnissen allmählig auf eine ihrem Zweck entsprechende Weise ausgerüstet werden sollte. Der Erfolg hat bereits bis jetzt den Absichten Ihrer Majestät entsprochen: die

2

die Höräle sind angefüllt mit jungen und älteren Männern, die theils durch regelmässig geordnete akademische Studien sich für ihren künftigen wissenschaftlichen Beruf vorzubereiten, theils für den ihnen bereits zu Theil gewordenen, sich gründlicher zu befähigen, theils mit einzelnen Zweigen der Wissenschaft zu freyer geistiger Ausbildung sich bekannt zu machen beabsichtigen; während die Professoren entweder ihre ganze Thätigkeit oder die Musse die andere Staatsämter ihnen übrig lassen, mit einer Liebe den Wissenschaften zuwenden, welche die Schwierigkeiten, den Mangel litterarischer Hülfsmittel, den Widerstand einer zwar reichen und bildsamen aber für den speciellen wissenschaftlichen Gebrauch noch wenig ausgeprägten Sprache, glücklich zu bekämpfen weiß.

Allmähliche Vervollständigung des Lehrpersonals und der Sammlungen darf der Zeit überlassen bleiben, aber dringend nothwendig war der möglichst baldige Besitz eines für die Zwecke der Universität und für Aufstellung der Bibliothek und der anderen Sammlungen eingerichteten Gebäudes. Die Anforderung durch freywillige Beiträge gleich jetzt zu Stande zu bringen, was aus Staatsmitteln erst nach einer Anzahl von Jahren möglich werden würde, hat lebhaften Anklang gefunden; zunächst gerichtet an die Griechen, darf sie sich auch bey Griechen-Freunden Theilnahme versprechen, die einer im Kampfe gegen äusseren ungünstigen Verhältnisse auf der Bahn der Bildung fortschreitenden Nation edelmüthig die Hand bieten mögen.

Im Vertrauen auf solche Gesinnungen erlauben wir uns Euer Nachwoltgebornen die Einlagen zu überschieken und bitten sie Ihren Freunden mitzutheilen, etwaige Beiträge aber
dem

Neura von Vogel Ludwig offen Nr 30.

dem Königl. Griechischen Consul in München, gervogentlichst
übersenden zu wollen, durch den demnächst die erforderlichen
Empfangsscheine Ihnen zukommen zu lassen, wir nicht ver-
fehlen werden.

Genehmigen Euer Hochwohlgeborn die Versicherung
unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Athen den 31 Nov
12 April 1861



Die
Commission

W. L. G. & Co.
 Q. D. Chinas, March 1851.
 J. A. R. Hally, Rector.
 Theodore Hall.
 Ch. A. Brandis.

An
des Königl. Bayerischen Geheimraths
Vorstandes der Königl. Akademie der Wissenschaften
Herrn von Schelling,
Ritters m. O.
Hochwohlgeborenen
München.